

Eine Idee wird Wirklichkeit

Die Geschichte der Laienspielgruppe Meckenbeuren

Die Idee zur Gründung der Laienspielgruppe Meckenbeuren ist im Spätherbst des Jahres 1945 entstanden. Der totale Zusammenbruch nach dem 2. Weltkrieg hatte damals alle Lebensbereiche erfasst. Nur was von der französischen Militärverwaltung kontrolliert und geduldet wurde, konnte sich in bescheidenem Rahmen wieder entwickeln. [...]

Als Probe- und Spielort überließ die Gemeinde die von den Franzosen erbaute Jahnhalle, an der Stelle, an der sich heute das Feuerwehrhaus und der Gemeindesaal befinden. Diese geräumige Holzhalle mit ca. 500 Sitzplätzen war jahrelang der kulturelle Mittelpunkt Meckenbeurens, der allen Vereinen für ihre Aktivitäten offen stand. Trotz dieser guten Voraussetzungen geriet die Spielgruppe nach den ersten Monaten Probezeit in eine Krise, weil darstellerisch keine Fortschritte erzielt werden konnten. In dieser Situation fand sich ein Schutzengel in der Person von Eugen Maria Braun, Zigarrenhändler aus dem nahe gelegenen Tettwang. Vor dem Kriege war er Schauspieler am Hoftheater in Meiningen, einer der renommiertesten Bühnen Deutschlands. Er lehrte das Gehen und Sprechen, Mimik und Gestik und seine Regietipps bildeten die Grundlage, die das spielkulturelle Niveau der Laienspielgruppe auszeichnete. Er war ein echter Bon vivant, ein Charmeur alter Schule. Wenn er von seinen Begegnungen mit Gustav Gründgens, Heinrich George, von Paul Hartmann und Elisabeth Flickenschildt erzählte, gab es bei seinen Zuhörern feuchte Augen.

Der Erstling, die „Schwäbische Luft“ wurde am 20. Oktober 1946 ein solcher Erfolg, dass es nach einigen weiteren Stücken und intensiver Schulung gewagt werden konnte, ein Stück zu bringen, das den endgültigen Durchbruch brachte. Es war „Das große Welttheater“ von Calderon im Herbst 1947 mit über 50 Mitwirkenden, einschließlich Chor und Orchester.

www.laienspielgruppe-meckenbeuren.eu